

**PRESSEMELDUNG**

Konstanz, 31. Mai 2021

## Unbeachtet von der Welt

**Zum Weltumweltag am 5. Juni macht Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V. auf Umweltskandale aufmerksam, die weitgehend unbeachtet bleiben.**

„In Weltgegenden, über die die Medien selten berichten, wird allzu oft die Umwelt nahezu unbeachtet von der Weltöffentlichkeit in unglaublichem Maße verseucht“, erklärt anlässlich des Weltumweltagas **Reimund Reubelt**, Erster Vorstand von Hoffnungszeichen, der Organisation für Menschenrechte, humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit. „Ein Beispiel ist die dramatische Bleiverseuchung in Sambia in der Umgebung von Kabwe.“ Bergbau habe die Region in eine „vergiftete Zone“ verwandelt. Viele Menschen erkrankten aufgrund der hohen Schwermetallbelastung. Auch die Familie von **Simon Mwila** (46) ist betroffen: „Immer wieder waren wir mit unserem Sohn Chrisker in der Klinik. Wir sahen ja, dass etwas nicht stimmte, dass er krank war, keinen Appetit hatte, stiller wurde. Doch die Medikamente, die man ihm verschrieb, konnten wir oft nicht bezahlen.“

Kabwe gehört zu den am stärksten verschmutzten Städten der Welt. Die Bleikontamination übersteigt hier den empfohlenen Grenzwert der *Weltgesundheitsorganisation* teilweise um das 15-fache. Über 50.000 Menschen sind betroffen. Die lokale Gesundheitsbehörde hat die Bevölkerung auf Bleivergiftung getestet, und dabei wurde auch die Erkrankung des 6-jährigen **Chriskers** erkannt. Blei kann das Nervensystem schädigen, die Blutbildung beeinträchtigen und zu Magen-Darm-Beschwerden und Nierenschäden führen. Bei Kindern kann es zu Apathie, geistigen und körperlichen Entwicklungsstörungen und Lernschwäche kommen.

„Auf das Schicksal von Kindern wie Chrisker wollen wir am Weltumweltag aufmerksam machen“, betont Reimund Reubelt. „Und wir wollen helfen. Mit humanitären Hilfsmaßnahmen und Menschenrechtsarbeit setzen wir uns dafür ein, die Gesundheits-, Bildungs- und Zukunftschancen von Chrisker und von anderen betroffenen Kindern zu stärken.“ Unter Einbeziehung der lokalen Gesundheitsbehörden unterstützt Hoffnungszeichen die Behandlung erkrankter Kinder und eröffnet Jugendlichen alternative Einkommensmöglichkeiten, damit sie nicht mehr ungeschützt in Abraumhalden der Bergwerke nach Erz wühlen, um ein paar Cent zu verdienen. „Als Christ ist es mir ein Anliegen, diesen Menschen zu helfen“, so Reubelt. „Es geht uns um menschenwürdige Lebensbedingungen und unsere Verantwortung für die Bewahrung einer sauberen und lebenswerten Umwelt – und zwar weltweit.“

*BU: Opfer der Bleivergiftung: der 6-jährige Chrisker und seine Mutter.  
ca. 2.430 Zeichen*

### Presseanfragen und Kontakt:

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.  
Eduard Goßner  
T 07531 94501-98  
gossner@hoffnungszeichen.de

**Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.** ist eine überkonfessionelle Menschenrechts- und Hilfsorganisation mit Sitz in Konstanz am Bodensee. Geleitet von den Werten der Nächstenliebe, Solidarität und Mitmenschlichkeit leistet der Verein seit über 35 Jahren humanitäre Hilfe für Menschen in Not, engagiert sich mit nachhaltigen Entwicklungsprojekten und für Menschenrechte. Im Fokus steht das zentrale Ostafrika mit den Schwerpunktländern Äthiopien, Kenia, Südsudan und Uganda.